

# PROTOKOLL

der

26. ordentlichen Abgeordnetenversammlung der Stiftung

"FÜR DAS ALTE"

vom 25. Oktober 1943 nachmittags 2 Uhr 30 im Bürgerhaus in Bern.

Vorsitz : Bundesrat Etter, Präsident der Abgeordnetenversammlung

Teilnehmerzahl : 78 Personen. Es sind vertreten ausser dem Direktionskomitee und dem Zentralsekretariat die Kantonalkomitees Zürich, Bern, Jura-Nord, Luzern, Uri, Schwyz, Nid- und Obwalden, Glarus, Zug, Fribourg, Solothurn, Baselstadt und -land, Schaffhausen, Appenzell A.Rh. und I.Rh., St.Gallen, Graubünden, Aargau, Thurgau evang. und kath., Ticino, Vaud, Valais, Neuchâtel und Genève; die Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft durch Frau Dr. Langner-Bleuler, Frau Savi-Casella, Frau Dr. Schilling-von Arx, Herrn Nationalrat Picot, Vizepräsident der Abgeordnetenversammlung, Herrn Prof. Delaquis, Herrn Pfarrer A. Etter, Herrn Dr. H. Koenig.

Entschuldigt sind : Frau I. Stucki-Rothacher und Herr Dr. med. Fritz Kaufmann, Delegierte der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft, Herr Oberrichter Dr. Mayr von Baldegg, Präsident des Luzerner Kantonalkomitees, Herr Pfarrer Sonderegger, Präsident des Glarner Kantonalkomitees, und Herr Pfarrer Rob. Weiss, Quästor des Zürcher Kantonalkomitees, die Rechnungsrevisoren Herren Ch. Schnyder von Wartensee und Direktor Fischbacher sowie die Herren Chefredaktor Auf der Maur, Staatsrat Brandt, Nationalrat Rochat, Zentralquästor von Schulthess und Max Syz, Mitglieder des Direktionskomitees.

Die statutengemässe Einberufung der sechsundzwanzigsten ordentlichen Abgeordnetenversammlung wird vom Vorsitzenden auf Grund der am 14. Oktober ergangenen Einladungen festgestellt (Beilage 1 zum Originalprotokoll).

Verhandlungsgegenstände : 1. Eröffnung durch den Präsidenten der Stiftung, Herrn Bundesrat Etter.

2. Appell der Abgeordneten der Kantonalkomitees und der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft, der Rechnungsrevisoren und der Mitglieder des Direktionskomitees.
3. Abnahme von Jahresbericht und Jahresrechnung 1942 nach Entgegennahme des Berichtes der Rechnungsrevisoren.
4. Bewilligung von Subventionen und Krediten aus der Zentralkasse.
5. Beschlussfassung auf Antrag des Direktionskomitees über den Prozent-

1. Herr Bundesrat Etter eröffnet die Abgeordnetenversammlung.

Der Präsident begrüsst die Abgeordneten der Kantonalkomitees und die Delegierten der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft sowie die Mitglieder des Direktionskomitees mit ihrem Präsidenten. Ganz besonders dankt er den Damen und Herren der Presse für ihr Erscheinen, welche der Oeffentlichkeit Kenntniss geben von der Arbeit unserer Stiftung und dadurch Sympathien werben für unser darauf angewiesenes freiwilliges Hilfswerk.

Seit der letzten Jahresversammlung wurden durch den Tod abberufen :

Direktor Henri Hayoz, Präsident des Freiburger Kantonalkomitees seit dem Jahre 1931 und Ersatzmann der Rechnungsrevisoren der Schweizerischen Stiftung seit dem Jahre 1939. Mitten aus rastloser Tätigkeit heraus wurde der im besten Alter stehende Leiter der schweizerischen Volksbank in Freiburg, der sich grosse Verdienste um die freiwillige Altershilfe im Kanton Freiburg erworben hat, durch einen Velounfall hinweggerafft.

Ingenieur Fritz Wyss, der hochverdiente Quästor der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, wurde im Jahre 1942 als Nachfolger von Oberst Dr.med. Anton von Schultness auf unsern Vorschlag zum Delegierten der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft an unsere Abgeordnetenversammlung gewählt. Leider war es ihm bloss einmal vergönnt, an unserer Abgeordnetenversammlung, und zwar an der letztjährigen Jubiläumstagung teilzunehmen.

Inspektor Friedrich Keller, bis 1921 Präsident, seither Vizepräsident des Basler Kantonalkomitees, starb am 20. Oktober 1943 in seinem 88. Altersjahr. Dank seiner reichen Erfahrung auf dem Gebiet der Fürsorge hat er für unsere Stiftung wertvolle Pionierarbeit auf dem Boden Basels geleistet. Seine in sich geschlossene Persönlichkeit, welche sich bis ins hohe Alter geistiger und körperlicher Rüstigkeit erfreute, wird den langjährigen Mitgliedern der Abgeordnetenversammlung in dankbarer Erinnerung bleiben.

Die Anwesenden erheben sich von ihren Sitzen und erweisen den Verstorbenen die übliche Ehrung.

Der Vorsitzende erinnert daran, dass wir zum fünften Mal

heute geistige und moralische Werte, die wir zum gesicherten Bestand unserer Kultur zählen, in Schutt und Asche fallen. Wir sehen die eigentlichen Grundlagen unserer Kultur erschüttert. Darum ist es begreiflich, dass wir uns noch mehr als bisher auf das besinnen, was uns eigen und was uns heilig ist, auf die geschichtlichen Grundlagen unseres Staates und unserer Kultur, auf unsere Herkunft, auf die Generationen, die uns vorangegangen sind und mit denen wir uns verbunden fühlen. Das ist nicht Flucht in die Vergangenheit, <sup>Flucht</sup> Flucht vor der Zukunft, sondern Besinnung auf die Kontinuität der Geschlechter, auf die Dankeschuld, die wir abzutragen haben gegenüber den vorangegangenen Generationen, denen wir auch die starke moralische Position unseres Landes, deren wir uns erfreuen, zu verdanken haben.

Dabei wollen wir nicht vergessen, dass das letzte Glied in der Kette der vergangenen Generationen noch in unserer Mitte weilt und uns seine Hand reicht und mit uns zusammen lebt, so dass wir in der Lage sind, nicht nur in pietätvollen Gedanken, sondern durch die Tat einen Teil der Dankeschuld abzutragen denen gegenüber, die von den Generationen unserer Väter und Grossväter, unserer Grossmütter und Urgrossmütter noch unter uns leben. Das Schweizervolk hat das in bewunderungswürdiger Weise verstanden. Es ist eine erfreuliche Feststellung, dass das Sammlungsergebnis neuerdings in erheblicher Weise gestiegen ist von Fr. 952,757 im Jahre 1941 auf Fr. 1,048,838 im Jahre 1942.

Wir wollen dieser Tatsache dankbar gedenken, besonders da heute das Schweizervolk für eine Fülle ausserordentlicher Notstände in Anspruch genommen wird wie noch nie, zur Linderung eigener und fremder Not. Für alle diese schweizerischen und internationalen Hilfsaktionen bringt das Schweizervolk grosse Opfer auf, ohne die ordentlichen Werke und Stiftungen darunter leiden zu lassen. Je mehr es ausserordentlich in Anspruch genommen wird, desto mehr zeigt das Schweizervolk ein offenes Herz und eine offene Hand für unsere nationalen Stiftungen. Was heute nottut, ist die Gemeinschaft der Stände, der Schichten, der Parteien, die Gemeinschaft in der horizontalen Linie. Dazu kommt ebenso schön und gross die Gemeinschaft in der vertikalen Linie, die Gemeinschaft zwischen den Generationen. Dieser Gemeinschaft ist unser Werk geweiht, zusammen mit der Stiftung Pro Juventute, wel-

Die Opferfreudigkeit des Volkes verpflichtet uns, es weiterhin nicht fehlen zu lassen an allen Anstrengungen, unserem schönen und grossen Werk zu dienen.

2. Appell der Abgeordneten der Kantonalkomitees und der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, der Rechnungsrevisoren und der Mitglieder des Direktionskomitees.

Dr. W. Ammann nimmt als Sekretär der Abgeordnetenversammlung den Appell vor.

Gleichzeitig werden Präsenzlisten in Zirkulation gesetzt.

Auf Vorschlag des Präsidenten werden als Stimmzähler bestellt: a. Regierungsrat Otto Hess in Kerns, Präsident des Obwaldner Kantonalkomitees, und Grossrat M. Bauverd in Lausanne, Vizepräsident des Waadtländer Kantonalkomitees.

3. Abnahme von Jahresbericht und Jahresrechnung 1942 nach Entgegennahme des Berichtes der Rechnungsrevisoren (Beilage 2 zum Originalprotokoll).

Der Vorsitzende verweist auf den im Jahresbericht abgedruckten Bericht der Rechnungsrevisoren.

Vizepräsident W. Gürtler, der als abtretender Zentralquästor für die Jahresrechnung 1942 verantwortlich ist, wirft einen kurzen Rückblick auf seine fünfundzwanzigjährige Arbeit als Zentralquästor, welche ihm stets ungetrübte Freude gemacht hat. Von dem französischen Maler Ingres, welcher sich beim Geigenspiel von seiner Berufsarbeit erholte, rührt das Sprichwort her: jouer le violon d'Ingres. So bot auch ihm die Besorgung des Rechnungswesens der Stiftung eine harmonische Ergänzung seiner Berufsarbeit als Kaufmann.

Der Präsident möchte anlässlich der letzten Rechnungsvorlage Vizepräsident W. Gürtler nochmals namens der Stiftung von ganzem Herzen danken für die grosse Arbeit, die er geleistet hat. Seinerzeit hat er mit einer vollkommen leeren Stiftungskasse angefangen. Heute beträgt das Stiftungsvermögen gegen zwei Millionen Franken. In diesen Zahlen steckt eine Unsumme von Arbeit und getreuer Verwaltung der anvertrauten Mittel.

Gemäss Antrag des Direktionskomitees werden folgende Subventionen und Kredite gewilligt :

Für ein Altersasyl im Kanton Appenzell A.Rh.	Fr. 5,000.-
Altersasyl Tafers	" 3,000.-
Maison de la Providence Fribourg	" 400.-
Asilo evangelico della Valle di Poschiavo	" 2,000.-
Ricovero Immacolata Roveredo (Grigioni)	" 3,600.-
Ricovero Pro Vecchi Gordola e Val Verzasca	" 4,000.-
Altersheim Watt (Zürich)	" 2,000.-
Altersfürsorge in Berggegenden	" 35,000.-
Förderung der Alterspflege	" 25,000.-
Asylversorgung alter Blinder & Taubstummer	" 9,000.-
Altersfürsorge für Auslandschweizer	" 1,000.-
Kredit des Direktionskomitees	" 10,000.-
Total	Fr. 100,000.-

5. Beschlussfassung auf Antrag des Direktionskomitees über den Prozentsatz der den kantonalen Komitees zukommenden Gelder gemäss §5 Abs.3 der Stiftungsurkunde sowie Abänderung von §5 Abs.3 der Stiftungsurkunde (Beilage 4 zum Originalprotokoll).

Prof. E. Delaquis, Präsident des Direktionskomitees, erinnert an die allmähliche Herabsetzung der Abgabe an die Zentralkasse von ursprünglich 25% auf 6% und die entsprechende Erhöhung des Prozentsatzes der den kantonalen Komitees zukommenden Gelder von ursprünglich 75% bis auf 94% in den letzten Jahren. Das Direktionskomitee hat sich nun entschlossen, den seitens der Kantonalen Komitees immer wieder geäusserten Wunsch, die Abgabe an die Zentralkasse auf 5% herabzusetzen, zu erfüllen. Wir sind aber alle darüber einig, dass die Abgabe von 5% an die Zentralkasse ein Minimum darstellt, das künftig nicht mehr in Diskussion gezogen werden sollte. Deshalb schlägt das Direktionskomitee vor, durch eine Abänderung der Stiftungsurkunde diesen langjährigen Zankapfel endgültig zu beseitigen.

a) Der Antrag des Direktionskomitees, den Kantonalen Komitees 95% und der Zentralkasse 5% des diesjährigen Sammlungsergebnisses zukommen zu lassen, wird stillschweigend angenommen.

b) Auf Antrag des Direktionskomitees wird §5 Abs.3 der Stiftungsurkunde wie folgt abgeändert :

"Sie beschliesst auf Antrag des Direktionskomitees über den Prozentsatz der den kantonalen Komitees überlassenen Gelder, der 95% des Reinertrages der kantonalen Sammlungen nicht über-

## 6. Wahlen:

### a) Wahl eines Mitglieds des Direktionskomitees.

Der Vorsitzende teilt mit, dass die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft auf Vorschlag des Direktionskomitees Pfarrer Paul Etter in Brugg, Mitglied des Aargauer Kantonalkomitees und Präsident des Bezirkskomitees Brugg, in das Direktionskomitee gewählt habe.

Das Direktionskomitee schlägt der Abgeordnetenversammlung als weiteres neues Mitglied des Direktionskomitees Dr. A. Mambrez, curé-doyen in Porrentruy, Präsident des Comité Jura-Nord, vor.

Pfarrer G. Vivien (Neuchâtel) begrüsst diesen Vorschlag mit Genugtuung und unterstützt ihn auf das wärmste.

Pfarrdekan Dr. A. Mambrez wird einmütig als Mitglied des Direktionskomitees gewählt und erklärt mit ein paar schlichten Worten des Dankes die Annahme der Wahl.

Der Präsident gibt seiner Freude Ausdruck über den freundeidgenössischen Geist, der in der Befürwortung der Wahl eines katholischen Geistlichen durch einen evangelischen Pfarrer zum Ausdruck gelangte.

### b) Wahl eines Ersatzmannes der Rechnungsrevisoren.

Für den Mitte September verstorbenen Direktor Hayoz in Fribourg ist eine Ersatzwahl zu treffen. Das Direktionskomitee schlägt Dr. Henri Detraz, a. Direktor der Aluminium-Industrie Chippis, in Vevey als Ersatzmann vor.

Dr. H. Detraz wird einmütig als Ersatzmann der Rechnungsrevisoren gewählt.

Grossrat M. Bauverd (Vaud) dankt für die damit seinem Heimatkanton erwiesene Aufmerksamkeit, welche das Waadtländer Kantonalkomitee nach Gebühr zu würdigen weiss.

## 7. Genehmigung des Budgets für 1944. (Beilage 5. zum Originalprotokoll).

Das vom Direktionskomitee beantragte Budget, das in Abweichung von der bisherigen Übung die voraussichtlichen Gesamtausgaben der Zentralkasse im nächsten Jahr enthält und den Abgeordneten mit

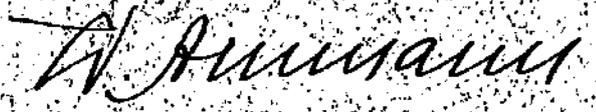
an alle Teilnehmer für ihre Arbeit im Dienst der Stiftung und mit der Hoffnung auf Wiedersehen im nächsten Jahr, so Gott will, unter besseren Verhältnissen.

Schluss der Sitzung 15 Uhr 30.

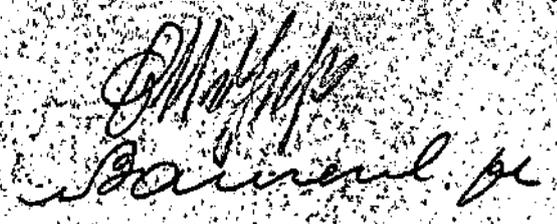
Der Präsident der  
Abgeordnetenversammlung:



Der Sekretär:



Die Stimmzähler:



An die Abgeordneten zur Jahresversammlung  
der Stiftung "Für das Alter".

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir haben die Ehre, Sie zu der

Montag, den 25. Oktober 1943, nachmittags 2 Uhr 30 in Bern

(Bürgerhaus, Neuengasse 20) stattfindenden sechsundzwanzigsten  
ordentlichen Abgeordnetenversammlung der Stiftung "Für das Alter"  
einzuladen.

Verhandlungsgegenstände :

1. Eröffnung durch den Präsidenten der Stiftung, Herrn Bundesrat Etter.
2. Appell der Abgeordneten der Kantonalkomitees und der Schweiz.  
Gemeinnützigen Gesellschaft, der Rechnungsrevisoren und der Mit-  
glieder des Direktionskomitees.
3. Abnahme von Jahresbericht und Jahresrechnung 1942 nach Entgegen-  
nahme des Berichtes der Rechnungsrevisoren (Beilage).
4. Bewilligung von Subventionen und Krediten aus der Zentralkasse  
(Beilage).
5. Beschlussfassung auf Antrag des Direktionskomitees über den Prozent-  
satz der den kantonalen Komitees zukommenden Gelder gemäss §5 Abs.3  
der Stiftungsurkunde sowie Abänderung von §5 Absatz 3 der Stiftungs-  
urkunde (Beilage)
6. Wahlen : a) Wahl eines Mitglieds des Direktionskomitees  
b) Wahl eines Ersatzmannes der Rechnungsrevisoren.
7. Genehmigung des Budgets für 1944 (Beilage).

Jedes Kantonalkomitee hat das Recht, zwei Abgeordnete zu delegieren,  
denen die Zentralkasse das Bahnbillet III. Klasse hin und zurück ver-  
gütet. Wir bitten alle Kantonalkomitees, 2 Vertreter abzuordnen. Auch  
freut es uns, die Delegierten der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft  
möglichst vollzählig begrüßen zu dürfen.

Vormittags 10 Uhr 15 findet im Bürgerhaus wiederum eine Diskussions-  
versammlung statt, wozu wir die Mitglieder der Abgeordnetenversammlung,  
insbesondere die Vertreter der Kantonalkomitees, auf das angelegent-  
lichste einladen. Thema : Sorgen und Wünsche der Kantonalkomitees hin-  
sichtlich der Altersfürsorge. Zentralsekretär Dr. W. Ammann wird die  
freie Aussprache mit einem kurzen Votum einleiten.

P.S. Die Abgeordneten werden vom  
Direktionskomitee zum gemein-  
samen Mittagessen im Bürger-  
haus 12 Uhr 15 herzlich ein-  
geladen.

Namens des Direktionskomitees  
Der Präsident: Der Sekretär  
Prof. E. Delaquis W. Ammann

Schweizerische Stiftung  
**„FÜR DAS ALTER“**

---

---

**BERICHT**  
des Direktionskomitees  
für das Jahr 1942



## Direktionskomitee der Stiftung „Für das Alter“

Prof. Dr. *E. Delaquis*, Bern, Präsident.  
*W. Gürtler*, Winterthur, Quästor.\*  
Fräulein *Marguerite Alioth*, Arlesheim.  
Direktor *V. Altherr*, St. Gallen.  
Oberst Dr. *Marco Antonini*, Lugano.  
Redaktor *A. Auf der Maur*, Luzern.  
Staatsrat *C. Brandt*, Neuenburg.  
Oberst Dr. *M. Feldmann*, Bern.  
Nationalrat *Albert Keller*, Reute.  
Frau Dr. *P. Langner-Bleuler*, Solothurn.  
Nationalrat *P. Rochat*, Lausanne.  
Pfarrer *J. Roffler*, Felsberg.  
Dr. *A. Saxer*, Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung, Bern.  
Ing. *Georg von Schulthess*, Zürich.\*\*  
*Charles Schürch*, Sekretär des Schweiz. Gewerkschaftsbundes, Bern.  
Ständerat Dr. *F. Stähli*, Siebnen.  
*Max Syz-Tschudi*, Zürich.  
Domherr *J. Zurkinden*, Freiburg.

---

a. Generaldirektor *Ch. Schnyder von Wartensee*, Bern,  
Rechnungsrevisor.  
Direktor *J. Fischbacher*, Zürich, Rechnungsrevisor.  
†Direktor *H. Hayoz*, Freiburg, Ersatzmann.  
Direktor Dr. *A. Rothweiler*, Winterthur, Ersatzmann.

---

Dr. *W. Ammann*, Zürich, Zentralsekretär.  
Adresse des Zentralsekretariates: Mühlebachstrasse 8, Zürich 8.  
Postcheck VIII 8501 Zürich.

\* Ab 1. Januar 1943 Vizepräsident.

\*\* Ab 1. Januar 1943 Quästor.

# Jahresbericht 1942.

## I. Allgemeines.

*25 Jahre Schweizerische Stiftung „Für das Alter“ 1917-1942*  
mahnen zum Rückblick und Ausblick.

Dankbar gedenken wir der zehn Gründer unserer Stiftung, welche am 23. Oktober 1917 erstmals im Kirchgemeindehaus Winterthur zusammenkamen, um über ein freiwilliges Hilfswerk für bedürftige Greise zu beraten: Direktor V. Altherr, schweiz. Zentralstelle für das Blindenwesen, St. Gallen, Maurice Champod, damals in Winterthur, Pfarrer Fink, Präsident der gemeinnützigen Bezirks-gesellschaft Winterthur, Pfungen, Werner Gürtler, Winterthur, Pfarrer J. R. Hauri, Präsident der gemeinnützigen Bezirks-gesellschaft Zürich, Wollishofen, Dr. Kistler, damals katholischer Pfarrer in Töss, Pfarrer A. Reichen, Winterthur, Dr. A. von Schulthess, Präsident, und Pfarrer A. Wild, Sekretär der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft, Zürich, Pfarrer R. Weiss, Zürich. Pfarrer Reichen gab die Idee, M. Champod, ergriff die Initiative, Dr. von Schulthess leitete die Sitzungen.

In der Tagung des schweizerischen Nationalkomitees vom 10. Juli 1918 in Bern wurde die Stiftungsurkunde angenommen, die leitenden Organe bestellt und damit die Stiftung ins Leben gerufen, welche von der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft errichtet wurde. Von diesem Zeitpunkt an bis zu seinem Hinschied am 23. Januar 1940 war Bundesrat Moffa Präsident der Abgeordnetenversammlung und Dr. A. von Schulthess Vizepräsident, der am 7. November 1941 hochbetagt gestorben ist. Seit der ersten Sitzung vom 23. Oktober 1917 bis zu seiner Wahl als Vizepräsident des Direktionskomitees im laufenden Jahr — über ein Vierteljahrhundert — besorgte Kaufmann Werner Gürtler das Quästorat der Stiftung mit vorbildlichem Pflichtgefühl und völliger Lineigenützigkeit.

Wir haben heute Mühe, uns die Lage der notleidenden Alten vor der Gründung der Stiftung vorzustellen: abgesehen von einzelnen Altersheimen und Pflegeanstalten gab es vor 25 Jahren noch keine Altersfürsorge im eigentlichen Sinn, weder eine private noch eine öffentliche. Die bedürftigen Greise und Greisinnen waren sozusagen ausschliesslich auf die Verwandten- und Armenunterstützungen angewiesen.

Viele betagte Männer und Frauen waren während der Kriegsjahre, als alles immer teurer wurde, unverschuldet in Not geraten und konnten von ihren Angehörigen und Heimatgemeinden nicht genügend unterstützt werden. Da griffen die Kantonalkomitees der Stiftung helfend ein mit bescheidenen Beiträgen als Vorläufer der ersehnten Altersrenten. Manche Betagte durften dank dieser Zuschüsse in ihren Familien bleiben und wurden vor dem gefürchteten Armenhause bewahrt.

In den ersten acht Jahren 1918—1925 war die Stiftung der einzige Träger der Altersfürsorge in der Schweiz und genoss die ungeteilte Unterstützung

aller Bevölkerungskreise und Behörden. Das Ergebnis der jährlichen Sammlung stieg von Fr. 246,755.— auf Fr. 704,152.— im Jahre 1925. In der gleichen Zeit wuchs die Zahl der greisen Schützlinge von 2434 auf 9616 und der Fürsorgeaufwand von Fr. 246,782.— auf Fr. 973,581.—. Da die freiwilligen Zuwendungen bei der Sammlung, durch Legate und Schenkungen nicht ausreichten zur Linderung der dringendsten Not, förderten einzelne Kantone die Tätigkeit der Stiftung schon 1923 mit Staatsbeiträgen von Fr. 80,000.—, welche sich bis 1925 auf Fr. 106,701.— erhöhten.

In den nächsten acht Jahren 1926—1933 kam neben der freiwilligen, eine selbständige öffentliche Altersfürsorge auf, zuerst im Kanton Baselstadt und in der Stadt Zürich. Trotzdem nahm die Stiftungsarbeit einen erfreulichen Aufschwung. Der Bundesbeschluss vom 16. März 1929 über die Unterstützung bedürftiger Greise, welcher der Stiftung einen jährlichen Bundesbeitrag von höchstens Fr. 500,000.— zusicherte, trug viel dazu bei. Infolge der Verwerfung des Bundesgesetzes über die Altersversicherung am 6. Dezember 1931 stieg das Sammlungsergebnis auf Fr. 894,298.— im Jahre 1932. Bis 1933 wuchs die Zahl der Beitragsempfänger auf 27,089 und der Fürsorgeaufwand auf Fr. 2,922,007.— an. Diese Leistungen wurden durch die Erhöhung des Bundesbeitrages auf 1 Million Franken im Jahre 1933 und durch kantonale Staatsbeiträge von Fr. 964,426.— in diesem Jahre ermöglicht.

Von 1934—1942 hat sich die Lage der Stiftung von Grund auf geändert. Seit 1934 sind die Kantone Hauptträger der Bundesaltersfürsorge geworden. Die Stiftung bemühte sich, den Helligkeit der freiwilligen in die öffentliche Altersfürsorge hineinzutragen. Das Schweizer Volk hat die unverminderte Bedeutung der Stiftung anerkannt: das Sammlungsergebnis ist seit 1937 ununterbrochen angewachsen bis auf Fr. 1,048,858.— im Jahre 1942. Die Zahl der von der Stiftung betreuten Greise hat auf 40'880 zugenommen und der Fürsorgeaufwand gar auf Fr. 6,581,292.—. Der 1939 auf 1½, 1942 auf 2½ Millionen Franken erhöhte Bundesbeitrag sowie Zuwendungen der Kantone und Gemeinden von Fr. 3,496,402.— aus Bundes- und aus eigenen Mitteln im Jahre 1942 haben diese gewaltigen Fürsorgeleistungen ermöglicht.

Beim Blick in die Zukunft sind sich die leitenden Stiftungsorgane bewusst, dass ihre Ziele noch bei weitem nicht erreicht sind. Heute wieder leiden zahlreiche Greise und Greisinnen unter der Kriegsteuerung. Immer erneut müssen wir Volk und Behörden zur Linderung dieser unverschuldeten Not aufrufen. Durch die Förderung der Alterspflege möchten wir Freude und Sonne in den Lebensabend der vereinsamten und zur Untätigkeit verurteilten Betagten tragen. Auch will die Stiftung nach Kräften mithelfen bei der Verwirklichung der gesetzlichen Altersversicherung. Durch eintrachtige Zusammenarbeit aller Altersfreunde in Bund, Kantonen und Gemeinden hoffen wir, den Zielen unserer Stiftung auch im zweiten Vierteljahrhundert ihrer Tätigkeit einen wesentlichen Schritt näher zu kommen.

## II. Abgeordnetenversammlung.

Am 5. November fanden sich zahlreiche Abgeordnete und Gäste zur 25. ordentlichen Abgeordnetenversammlung in Bern ein. Unter den rund 100 Teilnehmern waren 51 Abgeordnete sämtlicher Kantonalkomitees sowie 9 Delegierte der Schweiz.

Gemeinnützigen Gesellschaft vertreten. Bundespräsident Etter begrüßte als Präsident der Abgeordnetenversammlung die Abgeordneten und Gäste zur Jubiläumstagung. Seit der letztjährigen Versammlung sind leider eine ganze Reihe von Hinschieden zu beklagen: Dr. med. Anton von Schulthess, Vizepräsident der Abgeordnetenversammlung und einer der Gründer der Stiftung, ist am 7. November 1941 gestorben. Ständerat Dr. Robert Schöpfer, der seit 1935 als Vertreter des Bundesrates dem Direktionskomitee angehörte, erlag am 27. Dezember 1941 einem Herzschlag. Dr. W. Bierbaum, der als Redaktor der „Neuen Zürcher Zeitung“ von Anfang an mit Wärme für unser Werk eingetreten war, 1926 in das Direktionskomitee und 1937 zu dessen Vizepräsidenten gewählt wurde, starb am 19. Februar 1942. Kurz nach einem Unglücksfall starb J. Dreyfus-Brodsky, Delegierter der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft und ein warmer Gönner unserer Stiftung, der ihr bei der Vollendung seines 70. Altersjahrs Fr. 50'000 zugewendet hatte und noch als Achtzigjähriger vor einem Jahr an der Abgeordnetenversammlung teilgenommen hatte. Im März 1942 ist a. Regierungsrat X. Schnieper heimgegangen, von Anfang an Präsident des Luzerner Kantonalkomitees.

Jahresbericht und Jahresrechnung 1941 wurden unter Verdankung der von Zentralquästor W. Gürtler nunmehr während 25 Jahren geleisteten grossen Arbeit gutgeheissen. Folgender Antrag des Direktionskomitees zur *Förderung der Alterspflege* wurde zum Beschluss erhoben:

„Die Schweizerische Stiftung „Für das Alter“ fördert, im Rahmen des von der Abgeordnetenversammlung jährlich bewilligten Kredites, die Alterspflege:

1. auf Antrag derjenigen Kantonalkomitees, welche den 80., 90. und 100. Geburtstag eines Schützlings, den 100. Geburtstag eines Kantoneinwohners oder ein anderes Altersjubiläum feiern, durch Uebernahme höchstens der Hälfte der Kosten des Kantonalkomitees.
2. auf Antrag der Kantonalkomitees, welche selber bezw. deren Bezirks- oder Gemeindeorgane Allteutweihnachten, Alterszusammenkünfte, Altersausflüge und ähnliche Veranstaltungen durchführen, durch Beiträge bis zur Hälfte der Kosten des Kantonalkomitees, höchstens Fr. 1.— für jeden Teilnehmer, welcher Schützling der Stiftung ist.

Kantonalkomitees, welche alljährlich grössere Aufwendungen für Alterspflege im Sinne dieses Beschlusses machen, kann auf Grund einer jährlichen Aufstellung ein nach der Zahl ihrer Schützlinge bemessener Beitrag ausgerichtet werden.

Mit der Durchführung dieses Beschlusses wird das Bureau des Direktionskomitees beauftragt, das darüber jährlich dem Direktionskomitee zu Händen der Abgeordnetenversammlung Bericht erstattet.“

Folgende vom Direktionskomitee vorgeschlagene Subventionen und Kredite aus der Zentralkasse wurden bewilligt: Maison de la vieillesse Vessy-Genève Fr. 3000.—, Frauenheime

Gottlieben und Weidli Meggen Fr. 2000.—, Asile de vieillards Vérolliez-St-Maurice Fr. 2000.—, Hospice de Ste-Catherine Sion Fr. 2500.—, Vinzenz-Altersheim Zürich-Witikon Fr. 2500.—, Beiträge an Altersheime Fr. 10,000.—, Altersfürsorge in Berggegenden Fr. 35,000.—, Förderung der Alterspflege Fr. 20,000.—, Asylversorgungen alter Blinder und Taubstummer Fr. 9000.—, Altersfürsorge für Auslandschweizer Fr. 4000.—, Kredit des Direktionskomitees Fr. 10,000.—, zusammen Fr. 100,000.—. Der Antrag des Direktionskomitees, wie letztes Jahr den Kantonalkomitees 94% und der Zentralkasse 6% des Sammlungsergebnisses 1942 zukommen zu lassen, wurde angenommen, ebenso das Budget der Gesamtstiftung für 1943.

Wegen Ablauf der vierjährigen Amtsdauer fanden Erneuerungswahlen statt. An Stelle des verstorbenen Dr. A. v. Schulthess wurde Nationalrat Albert Picot, Staatsrat in Genf, einmütig zum Vizepräsidenten der Abgeordnetenversammlung gewählt. Bundespräsident Etter wurde mit Akklamation als Präsident, Dr. W. Ammann als Sekretär der Abgeordnetenversammlung wiedergewählt. Als Rechnungsrevisoren wurden Generaldirektor Ch. Schnyder von Wartensee und Direktor J. Fischbacher, als Ersatzmänner Direktor H. Hayoz und Direktor Dr. A. Rothweiler bestätigt. Die von der Abgeordnetenversammlung gewählten Mitglieder des Direktionskomitees wurden mit Ausnahme von Direktor O. Clottu, der infolge Krankheit seinen Rücktritt erklärt hatte, wiedergewählt. Prof. E. Delaquis wurde mit Akklamation als Präsident, Dr. W. Ammann als Sekretär des Direktionskomitees bestätigt. Auf Vorschlag des Direktionskomitees wurden neu in das Direktionskomitee gewählt: Staatsrat C. Brandt in Neuchâtel und Ingenieur Georg von Schulthess in Zürich.

### III. Kantonale Komitees.

Wie das Schweizervolk, so hat auch unsere Stiftung Grund, mit dem Jahre 1942 zufrieden zu sein. Eine gute Ernte und eine Vollbeschäftigung, wie sie wohl noch nie erlebt worden war, haben durch ein Jahr, welchem jedermann mit schweren Sorgen entgegensah, durchgeholfen. Unsere Stiftung, deren greise Schützlinge die wachsende Teuerung empfindlich spüren, hat im Laufe dieses Jahres über Erwarten grosses Verständnis und tatkräftige Unterstützung weiter Bevölkerungskreise und der Behörden erfahren dürfen.

Für diese weitherzige Hilfe danken wir den treuen Freunden und Gönnern unserer notleidenden Alten. Unsern freiwilligen

Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in den Kantonen und Gemeinden, welche sich unermüdlich für ihre betagten Schutzbefohlenen eingesetzt haben, kommt das Hauptverdienst an dem Erreichten zu. Den Redaktionen der Zeitungen und Zeitschriften sprechen wir unsern wärmsten Dank aus für ihr Entgegenkommen besonders während der Sammlung. Auch den Behörden von Bund, Kantonen und Gemeinden sind wir zu grossem Dank verpflichtet für ihre weitgehenden finanziellen Beiträge.

*Sammlung.* Das Gesamtergebnis der kantonalen Sammlung

Tabelle 1.

Sammlungsergebnisse.

	1942		1941
	pro Kopf Cts.	abs. Fr.	Fr.
Aargau	25,78	69,732.45	64,131.90
Appenzell A.-Rh.	33,79	15,124.30	14,253.55
Appenzell I.-Rh.	16,03	2,145.65	2,084.10
Baselland	28,52	26,936.07	24,758.32
Basel-Stadt	27,93	47,466.91	40,037.73
Bern	16,14	106,942.70	97,312.85
Berner Nordjura	14,55	9,660.05	7,802.30
Freiburg	16,27	24,732.95	24,916.45
Genf	8,29	14,496.59	13,105.10
Glarus	39,36	13,582.20	13,429.30
Graubünden	16,95	21,740.—	19,846.90
Luzern	12,59	26,031.67	22,697.35
Neuenburg	13,25	15,617.65	15,968.41
Nidwalden	11,57	2,007.95	2,140.80
Obwalden	23,17	4,712.41	4,227.40
St. Gallen	42,24	120,900.96	112,342.61
Schaffhausen	32,66	17,591.92	16,142.14
Schwyz	15,99	10,644.25	10,872.30
Solothurn	28,45	44,077.17	27,362.72
Tessin	16,52	26,748.44	25,780.77
Thurgau evang.	36,02	33,143.80	30,245.10
Thurgau kath.	16,21	7,335.45	7,189.15
Uri	29,19	7,971.05	6,977.85
Waadt	14,04	48,201.51	43,937.65
Wallis	14,06	20,855.20	19,596.50
Zug	25,09	9,193.50	8,782.25
Zürich	44,67	301,274.89	275,815.31
<b>Schweiz</b>	<b>24,59</b>	<b>1,048,837.69</b>	<b>952,756.81</b>

gen ist von Fr. 952,756.81 im Jahre 1941 auf Fr. 1,048,837.69 im Jahre 1942 oder um Fr. 96,080.88 gewachsen (v. Tabelle 1) Damit ist das letztjährige Rekordresultat nochmals stark übertroffen und zum ersten Mal die Millionengrenze überschritten worden. Dabei ist allerdings zu beachten, dass zwar seit Kriegsausbruch das Sammlungsergebnis um 19,75% gewachsen ist, die Kosten der Lebenshaltung aber um 47,7%. Ganz besonders gefreut hat uns die Tatsache, dass nahezu sämtliche Kantonalkomitees ihr Sammlungsresultat verbessern konnten.

Aus der Uebersicht über die jährlichen Sammlungen der Stiftung (v. Tabelle 2) geht hervor, dass unsere Kantonalkomitees

Tabelle 2.  
Uebersicht über die jährlichen Sammlungen der Stiftung.  
1918—1942.

1918	Fr. 246,754.96	1931	Fr. 851,529.65
1919	" 561,417.84	1932	" 894,298.22
1920	" 420,089.46	1933	" 876,835.19
1921	" 472,015.38	1934	" 838,950.03
1922	" 565,419.02	1935	" 838,101.28
1923	" 617,775.29	1936	" 827,753.64
1924	" 622,940.74	1937	" 867,798.07
1925	" 704,151.82	1938	" 875,800.94
1926	" 757,545.82	1939	" 891,242.67
1927	" 790,607.29	1940	" 915,271.41
1928	" 848,156.12	1941	" 952,756.81
1929	" 889,326.70	1942	" 1,048,837.69
1930	" 878,761.77		
1918—1930	8,374,962.21	1931—1942	10,679,261.79

Die ersten 25 Sammlungen 1918/1942 zusammen Fr. 19,054,224.—

in den 25 Jahren 1918—1942 insgesamt Fr. 19,054,224.— aufgebracht haben. Dabei sind von dem jährlichen Bruttoertrag (letztes Jahr Fr. 1,096,843.96) die kantonalen Sammlungskosten bereits in Abzug gebracht. Auch sind Erbschaften, Legate und Schenkungen außerhalb der Sammlung nicht inbegriffen. Im ersten Vierteljahrhundert des Bestehens der Stiftung hat das Schweizervolk einen stattlichen Betrag für sein freiwilliges Altershilfswerk zusammengelegt.

*Zuwendungen der Kantone und Gemeinden.* Der Totalbetrag ist weiter von Fr. 2,703,208.25 im Jahre 1941 auf Fr. 3,496,401.85 im Jahre 1942 gestiegen (v. Tab. 3). Der Großteil des Zuwachses entfällt aber auf den Kanton St. Gallen, dessen Beitrag von Fr. 978,999.65 im Vorjahre auf Fr. 1,144,870.25 sich erhöht hat, und auf den Kanton Zürich, dessen Beitrag gar von Fr. 1,239,054.— im Jahre 1941 auf Fr. 1,818,455.— empor-

Tabelle 3.

**Zuwendungen der Kantone und Gemeinden an die Kantonalkomitees.**

	1942		1941
	pro Kopf Cts.	abs. Fr.	Fr.
Aargau	10,43	28,215.95	28,400.30
Appenzell A.-Rh.	27,03	12,100.—	90.—
Appenzell I.-Rh.	5,23	700.—	700.—
Basel-Land	15,88	15,000.—	10,000.—
Basel-Stadt	30,07	51,110.—	34,395.—
Bern	27,17	180,000.—	180,000.—
Berner Nordjura	163,92	108,800.—	94,196.—
Freiburg	2,62	3,982.—	5,417.50
Genf		—.—	—.—
Glarus		—.—	—.—
Graubünden	20,89	26,797.65	20,243.50
Luzern		—.—	300.—
Neuenburg		—.—	12,741.—
Nidwalden	2,88	500.—	500.—
Obwalden	7,66	1,559.—	1,809.—
St. Gallen	400,02	1,144,870.25	978,999.65
Schaffhausen	27,89	15,000.—	15,000.—
Schwyz	31,55	21,000.—	16,000.—
Solothurn	3,23	5,000.—	5,000.—
Tessin	19,08	30,882.—	30,610.—
Thurgau evang.	8,04	7,376.—	7,376.—
Thurgau kath.	5,81	2,624.—	2,624.—
Uri	32,59	8,900.—	6,481.30
Waadt	2,92	10,000.—	10,000.—
Wallis	1,68	2,500.—	2,500.—
Zug	2,81	1,030.—	780.—
Zürich	269,59	1,818,455.—	1,239,045.—
<b>Schweiz</b>	<b>81,96</b>	<b>3,496,401.85</b>	<b>2,703,208.25</b>

geschneit ist. Diese beiden Kantone haben eben unserer Stiftung die ganze Bundesaltersfürsorge übertragen. Die Zuwendungen aus eigenen Mitteln sind dafür leicht zurückgegangen von Fr. 712,348.85 im Jahre 1941 auf Fr. 698,911.85 im Jahre 1942 (v. Tab. 3a).

*Fürsorge.* Die Zahl der mit Fürsorgebeiträgen bedachten Greise und Greisinnen hat zugenommen von 39,136 im Jahre

Tabelle 3 a.

Zuwendungen der Kantone und Gemeinden aus eigenen Mitteln.

	1942		1941
	pro Kopf Cts.	absolut Fr.	Fr.
Aargau	6,73	18,215.95	18,400.30
Appenzell A.-Rh.	0,22	100.—	90.—
Appenzell I.-Rh.	5,22	700.—	700.—
Basel-Land	5,29	5,000.—	5,000.—
Basel-Stadt		—.—	—.—
Bern	27,29	180,000.—	180,000.—
Berner Nordjura	53,94	35,800.—	37,380.—
Freiburg	2,62	3,982.—	5,417.50
Genf		—.—	—.—
Glarus		—.—	—.—
Graubünden	5,30	6,797.65	243.50
Luzern		—.—	—.—
Neuenburg		—.—	5,100.—
Nidwalden	2,88	500.—	500.—
Obwalden	5,21	1,059.—	1,309.—
St. Gallen	87,31	249,870.25	258,070.55
Schaffhausen	27,69	15,000.—	15,000.—
Schwyz	1,49	1,000.—	1,000.—
Solothurn	3,23	5,000.—	5,000.—
Tessin	3,63	5,882.—	5,610.—
Thurgau evang.	8,04	7,376.—	7,376.—
Thurgau kath.	5,81	2,624.—	2,624.—
Uri		—.—	468.—
Waadt	2,92	10,000.—	10,000.—
Wallis	1,68	2,500.—	2,500.—
Zug	2,12	1,030.—	1,030.—
Zürich	21,72	146,475.—	149,780.—
<b>Schweiz</b>	<b>16,38</b>	<b>698,911.85</b>	<b>712,348.85</b>

1941 auf 40,880 im Jahre 1942 (v. Tab. 4). 16 Kantonalkomitees weisen eine erhöhte Anzahl von Schützlingen auf, während 11 einen Rückgang zu verzeichnen haben. Die Totalsumme der Fürsorgebeiträge ist von Fr. 5,337,613.56 im Jahre 1941 auf Fr. 6,581,292.29 im Jahre 1942 angestiegen. Dank des erhöhten Bundesbeitrages und vermehrten Sammlungsergebnisses ist somit der Fürsorgeaufwand um Fr. 1,243,678.73 gegenüber Fr. 653,138.77 im Jahre vorher angewachsen. Die meisten Kan-

Tabelle 4.

Zahl der bedürftigen Greise und Totalsumme der Fürsorgebeiträge.

	Zahl der Greise		Fürsorgebeiträge	
	1942	1941	1942 Fr.	1941 Fr.
Aargau	2,557	2,438	240,205.—	216,625.—
Appenzell A.-Rh.	1,152	1,148	79,125.—	55,630.—
Appenzell I.-Rh.	65	102	12,756.78	9,256.73
Basel-Land	1,519	1,477	92,430.—	66,695.—
Basel-Stadt	553	526	149,435.—	119,190.—
Bern	3,244	3,201	592,448.66	490,478.25
Berner Nordjura	957	1,128	139,795.—	125,297.—
Freiburg	699	674	116,373.02	80,135.57
Genf	718	739	45,848.—	75,194.—
Glarus	241	364	42,227.50	38,414.20
Graubünden	928	857	136,675.—	97,885.—
Luzern	779	602	116,691.60	81,064.91
Neuenburg	759	853	117,445.—	95,765.—
Nidwalden	235	215	12,655.—	8,484.—
Obwalden	269	276	16,270.—	15,770.—
Sf. Gallen	6,669	6,449	1,441,130.—	1,261,082.—
Schaffhausen	827	860	54,995.—	50,640.—
Schwyz	984	738	66,235.—	45,350.—
Solothurn	2,123	1,896	79,218.70	83,234.05
Tessin	1,193	1,027	143,971.09	89,635.10
Thurgau evang.	1,045	1,065	95,330.—	78,695.—
Thurgau kath.	346	352	25,240.—	25,535.—
Uri	385	395	29,540.—	21,736.30
Waadt	2,082	1,957	190,700.75	143,695.—
Wallis	1,477	1,412	112,210.—	76,070.—
Zug	431	481	31,911.20	28,880.—
Zürich	8,643	7,912	2,400,430.—	1,857,176.45
<b>Schweiz</b>	<b>40,880</b>	<b>39,136</b>	<b>6,581,292.29</b>	<b>5,337,613.56</b>

tonalkomitees sind an dieser erfreulichen Zunahme beteiligt, namentlich aber die Kantone St. Gallen und Zürich aus dem bereits angegebenen Grunde.

*Beiträge an Altersasyle.* Der Gesamtbetrag ist von Fr. 22,400.— im Jahre 1941 auf Fr. 8,000.— im Jahre 1942 gesunken, (v. Tab. 5). Doch dürfte es sich um einen zufälligen Rückgang der Aufwendungen der Kantonalkomitees für diesen Zweck, der nicht von symptomatischer Bedeutung ist, handeln.

*Aufwendungen für Alterspflege.* Der Ausbau der Alters-

Tabelle 5.

Beiträge an Altersasyle.

	1942 Fr.	1941 Fr.
Aargau	—.—	4,000.—
Appenzell I.-Rh.	1,500.—	1,200.—
Basel-Land	1,000.—	1,000.—
Bern	—.—	5,000.—
Freiburg	—.—	500.—
Tessin	—.—	8,200.—
Uri	500.—	500.—
Zürich	5,000.—	2,000.—
Schweiz	8,000.—	22,400.—

Tabelle 6.

Aufwendungen für Alterspflege.

	1942 Fr.	1941 Fr.
Basel-Land	399.65	281.80
Basel-Stadt	1,820.71	—.—
Berner Nordjura	—.—	30.—
Genf	183.85	236.75
Glarus	—.—	100.—
Neuenburg	400.—	400.—
Obwalden	20.—	—.—
St. Gallen	64,820.—	57,830.—
Schaffhausen	2,372.50	1,986.—
Tessin	400.—	200.—
Thurgau evang.	383.05	972.65
Uri	605.—	10.—
Waadt	9,093.70	—.—
Wallis	460.—	—.—
Zürich	44,726.—	46,406.—
Schweiz	125,684.46	108,453.20

pflege, der bereits im Vorjahre dank der Initiative des st. gallischen Kantonalkomitees einen entschiedenen Schritt vorwärts machte, setzte sich im Berichtsjahr in erfreulicher Weise fort: die Aufwendungen der Kantonalkomitees sind von Fr. 108,453.20 im Jahre 1941 auf Fr. 125,684.46 angewachsen (v. Tab. 6).

*Gesamter Fürsorgeaufwand.* Insgesamt haben die Kantonalkomitees der Stiftung „Für das Alter“ im Jahre 1941 an Fürsorgebeiträgen, Beiträgen an Altersasyle und für Alterspflege Fr. 6,714,976.75 ausgeben können gegen Fr. 5,468,466.76 im Vorjahre (v. Tab. 7). In den 25 Jahren 1918–1942 haben sie

Tabelle 7.

	Fürsorgetätigkeit 1918—1942.		
	Zahl der bedürftigen Greise	Totalsumme der Fürsorgebeiträge Fr.	Beiträge an Asyle und für Alterspflege Fr.
1918—20	2,434	246,782.54	78,500.—
1921	3,989	347,454.60	68,904.85
1922	4,825	462,721.80	50,876.84
1923	6,709	686,017.15	67,072.70
1924	7,931	825,752.70	36,719.03
1925	9,616	973,581.10	27,001.03
1926	10,970	1,098,812.07	104,876.80
1927	11,876	1,136,275.40	118,172.65
1928	13,990	1,301,594.95	58,273.62
1929	16,280	1,576,915.59	97,992.40
1930	18,651	1,822,833.48	21,816.50
1931	20,821	2,047,047.28	13,100.33
1932	23,558	2,423,963.65	20,330.90
1933	27,089	2,922,007.05	12,241.65
1934	30,953	3,398,257.14	19,450.—
1935	33,515	3,775,270.33	7,767.20
1936	36,290	3,989,382.12	12,100.45
1937	38,089	4,111,809.95	52,917.10
1938	39,226	4,298,050.88	57,115.25
1939	39,470	4,466,336.68	65,676.80
1940	38,911	4,684,474.79	58,486.76
1941	39,136	5,337,613.56	130,853.20
1942	40,880	6,581,292.29	133,684.46

*Fürsorgeausgaben der Kantonalkomitees während der 25 Jahre 1918—1942*

58,514,247.09      1,313,930.52

59,828,177.61

volle Fr. 59,828,177.61 für diese Altersfürsorgezwecke aufwenden dürfen. Mit Einschluss der Leistungen der Zentralkasse hat die schweizerische Stiftung „Für das Alter“ im ersten Vierteljahrhundert seit ihrer Gründung über Fr. 60,900.000.— im Sinne ihres Stiftungszweckes zur Linderung der Notlage unzähliger Greise und Greisinnen in allen Kantonen und Gemeinden unseres Schweizerlandes verwendet.

#### IV. Direktionskomitee.

An Stelle der verstorbenen Dr. Emil J. Locher und Dr. W. Bierbaum hat die Abgeordnetenversammlung Ingenieur Georg R. von Schulthess in Zürich sowie Staatsrat C. Brandt in Neuenburg statt des wegen Krankheit zurückgetretenen Direktor O. Clottu in St-Blaise in das Direktionskomitee gewählt.

Wie gewohnt hielt das Direktionskomitee im Berichtsjahr drei Sitzungen ab zur Behandlung der alljährlich wiederkehrenden Geschäfte. Die Vorbereitung der Ersatzwahl für den kurz nach seiner Demission verstorbenen langjährigen Vizepräsidenten der Abgeordnetenversammlung, Oberst Dr. A. von Schulthess, fand mit der Gewinnung von Nationalrat A. Picot, Staatsrat in Genf eine glückliche Lösung.

Das fünfundzwanzigjährige Bestehen der schweizerischen Stiftung „Für das Alter“ wurde durch die Gestaltung des Septemberheftes der Zeitschrift „Pro Senectute“ zu einer Jubiläumsnummer und mit der im Anschluss an die Abgeordnetenversammlung abgehaltenen Erinnerungsfeier, in deren Mittelpunkt die grossangelegte, packende Ansprache von Bundespräsident Ph. Etter stand, einfach und würdig begangen.

Einen dauernden Marchstein zum Gedenken an das fünf- undzwanzigjährige Jubiläum setzte die schweizerische Stiftung mit dem Beschluss, in noch weitergehendem Masse als bisher die *Alterspflege zu fördern*. Veranlasst durch die allgemein zustimmende Aufnahme, welche die beiden Referate über die Förderung der Alterspflege von Direktor Altherr und Pfarrer Membrez am Vormittag der Abgeordnetenversammlung von 1941 gefunden hatten, entschloss sich das Direktionskomitee zum Ausbau der Alterspflege nach zwei Richtungen: der Beschluß des Direktionskomitees vom 18. Februar 1931 wurde zur Ehrung der Achtzig-, Neunzig- und Hundertjährigen sowie von andern Altersjubiläen durch Beiträge der Gesamtstiftung erweitert; dazu sollen Altleuteweihnachten, Alterszusammenkünfte und ähnliche Veranstaltungen nach Kräften seitens der schweizerischen Stiftung

gefördert werden. Die Anträge des Direktionskomitees sind von der Abgeordnetenversammlung einhellig zum Beschluss erhoben und für das Jahr 1943 ein erster Kredit von Fr. 20,000.— für diesen Zweck bewilligt worden.

Laut Art. 4 Abs. 3 der Verfügung des eidg. Volkswirtschaftsdepartementes über Gewährung eines Bundesbeitrages an die Schweiz. Stiftung „Für das Alter“ vom 14. Januar 1942 hat das Direktionskomitee bei der Verteilung unter die Kantonalkomitees auch das vorjährige Sammlungsergebnis angemessen zu berücksichtigen. Aus den Verhandlungen mit dem Bundesamt für Sozialversicherung, das diesen Beschluss zu genehmigen hat, ging ein neuer Verteilungsschlüssel hervor, welcher der Bundesvorschrift so gut als möglich entspricht und sich voraussichtlich bewähren wird.

Angesichts des nach fünfundzwanzigjähriger hingebender Tätigkeit begreiflichen Wunsches von Zentralquästor W. Gürtler, sich mit der Zeit von diesem wachsende Arbeit und Verantwortung heischenden Posten zu entlasten, hat das Direktionskomitee den Beschluss gefasst, das gesamte Rechnungswesen beim Sekretariat zu zentralisieren und dafür eine besondere Hilfskraft anzustellen.

Ab 1. Januar 1943 hat Ing. Georg von Schulthess wegen der Wahl von Werner Gürtler zum Vizepräsidenten des Direktionskomitees das Zentralquästorat übernommen.

### V. Zentralsekretariat.

Die *Anpassung der Stiftung an die neuen Bundesvorschriften* stand im Vordergrund der Tätigkeit des Zentralsekretärs. Auf Einladung des waadtländischen Kantonalkomitees fand am 18. Juni in Lutry eine Tagung von Delegierten der welschen Kantonalkomitees statt, welche besondere Mühe hatten, den Anforderungen des Bundes inbezug auf den Ausschluss der armengenössigen Greise gerecht zu werden. An das einführende Votum des Sekretärs schloß sich eine rege Aussprache an. Diese Regionalkonferenz erwies sich als sehr fruchtbar und erleichterte ungemein die notwendige, teilweise tief eingreifende Umstellung der Altersfürsorge der welschen Kantonalkomitees, welche sich in der Folge nahezu reibungslos vollzog.

Verwandte Fragen wurden auch in den Referaten berührt, welche der Zentralsekretär an der Jahresversammlung des Urner Kantonalkomitees am 18. Mai in Altdorf und an der Generalversammlung des Solothurner Kantonalkomitees am 20. Juni

in Solothurn gehalten hat. Am 11. Dezember nahm er schließlich an einer Sitzung des Komitees Nordjura in Pruntrut teil, welche ebenfalls der Anpassung der Fürsorgetätigkeit dieses Komitees an die Vorschriften des Bundes und des Kantons Bern gewidmet war.

Ausserdem bot sich dem Zentralsekretär Gelegenheit, im Laufe des Jahres mit Vertretern der Kantonalkomitees Obwalden, Tessin, Thurgau evang., Waadt und Wallis persönliche Fühlung zu nehmen und laufende Stiftungsfragen zu besprechen, welche vielfach ebenfalls mit der Neuregelung der Bundesaltersfürsorge im Zusammenhang standen. Besonders dankbar ist er für den Einblick in die laufende Fürsorgepraxis, welche die regelmässige Einladung zu den Sitzungen des Zürcher Kantonalkomitees und seines Arbeitsausschusses ihm ermöglicht.

Durch Herausgabe eines Plakates von H. Handschin und des Bildes „Grossmutter“ von Altmeister A. Anker sowie durch ein Flugblatt wurde die Sammlungspropaganda der Kantonalkomitees nachdrücklich unterstützt. Dazu traten in wirkungsvoller Weise der von Bundespräsident Ph. Etter zum fünfundsingzigjährigen Jubiläum „An das Schweizervolk“ gerichtete Aufruf in den vier Landessprachen und die Ende September veröffentlichte Jubiläumsnummer der Vierteljahrsschrift „Pro Senectute“. Zahlreiche Zeitungen und Zeitschriften, voran die „Neue Zürcher Zeitung“, räumten dem Sammlungsappell der Gesamtstiftung und unserer Kantonalkomitees bereitwillig den gewünschten Platz ein.

Dank dem Entgegenkommen von Dr. J. Job, Direktor der Radiogenossenschaft Zürich, konnte der Zentralsekretär wiederum am 18. September, wie gewohnt in Zürcher Mundart, am Radio sprechen über „Das Alter einst und jetzt“. Der allgemeinen Aufklärungstätigkeit über die Ziele der Stiftung und der Heranbildung der jungen Sozialarbeiterinnen für die Altersfürsorge dienten die Referate von Dr. med. Fritz Kaufmann und dem Zentralsekretär an der sozialen Frauenschule Zürich. Es ist erfreulich, wie eine zunehmende Zahl von Diplomarbeiten der sozialen Frauenschulen Fragen der Altersfürsorge gewidmet sind.

## VI. Rechnung.

Die *Einnahmen* der Zentralkasse aus der Abgabe haben sich, da das Sammlungsergebnis zum ersten Mal 1 Million Franken überschritt, erfreulich erhöht. Dagegen sind die direkten Zuwendungen, welche naturgemäss grossen jährlichen Schwan-

kungen unterliegen, empfindlich zurückgegangen von Fr. 100,275.— im Jahre 1941 auf Fr. 34,194.— im Jahre 1942. Die Zinsen sind, entsprechend der Vermehrung des Wertschriftenportefeuilles, um rund Fr. 5,000.— gestiegen.

Die *Ausgaben* weisen eine unter den heutigen Verhältnissen ohne weiteres verständliche Zunahme auf. Wegen Neueinrichtungen im Zentralsekretariat, welche durch die Einstellung einer Hilfskraft für das Rechnungswesen notwendig wurden, und vorsorglichen Materialanschaffungen haben sich die allgemeinen Unkosten erhöht. Die Durchführung der Delegiertenversammlung und des 25 jährigen Jubiläums verursachte Mehrkosten. Die Propaganda für kantonale Sammlungen erforderte Fr. 22,462.— gegen Fr. 15,600.— im Vorjahre. Neben verstärktem Plakatanschlag hat ein Zuschuss an die Jubiläumsnummer der Zeitschrift zu diesem Mehraufwand beigetragen.

Für Vergabungen, Kredite und Fürsorgebeiträge wurden Fr. 92,098.— aufgewendet gegen Fr. 79,188.— im Jahre 1941. Zum ersten Mal wurde ein besonderer Kredit von Fr. 20,000.— zur Förderung der Alterspflege ausgesetzt. Der Ueberschuss der Einnahmen über die Ausgaben von nicht ganz Fr. 35,000.— kommt ungefähr dem Gesamtbetrag der direkten Zuwendungen gleich.

Die *Aktiven* der Bilanz geben, was Kassa, Postcheck und Bankguthaben anbelangt, keinen Anlass zu besonderen Bemerkungen. Der Wertschriftenbestand ist von Fr. 2,082,100.— im Jahre 1941 auf Fr. 2,204,362.— im Jahre 1942 angewachsen und besteht fast ausschliesslich aus eidgenössischen Titeln und Hypotheken im I. Rang. Die Guthaben an die Kantonalkomitees, bestehend aus geschuldeten Materialrechnungen und Abgaben, sind im laufenden Jahr zum grössten Teil eingegangen. Das Guthaben an das Zentralsekretariat wird mit der Verschmelzung des Rechnungswesens endgültig aus der Bilanz verschwinden.

Unter den *Passiven* ist das Konto Drucksachen und Bilder von Fr. 25,943.— auf Fr. 27,540.—, das Konto Zeitschrift von Fr. 20,485.— auf Fr. 25,630.— gestiegen, während der Fonds für Alterspflege leicht abgenommen hat. Dank einer Ueberweisung aus dem N.-R.-Fonds, dessen Wert immer noch Fr. 84,967.— beträgt, hat das Konto Altersfürsorge in Berggedenden trotz starker Inanspruchnahme sich nicht verringert, sondern von Fr. 24,209.— auf Fr. 39,978.— zugenommen.

Der Fonds der Freunde unserer Bergtäler, dessen Zinsertrag von Fr. 3,839.— dem Konto Altersfürsorge in Berggegenden gutgeschrieben wurde, bleibt unverändert. Die Rechnung Bundessubvention schliesst mit einem aus Zinsgutschriften herrührenden Saldo von Fr. 55,142.— ab.

Die Gesamtstiftung hat im Berichtsjahr, ohne die Unkosten des Sekretariates und des Direktionskomitees, aber mit Einschluss der Spesen der Delegiertenversammlung, Fr. 88,795.75 ausgegeben. Nachstehende Uebersicht gibt nähern Aufschluss über die im Berichtsjahr ausbezahlten *Aufwendungen der Zentralkasse für Altersfürsorge*:

Beiträge an Altersheime . . . . .	Fr. 12,000.—
Altersfürsorge in Berggegenden . .	„ 35,260.—
Kostgeldbeiträge an Asylversorgungen alter Blinder und Taubstummer .	„ 7,456.—
Altersfürsorge für Auslandschweizer .	„ 3,210.—
Alterspflege und Altersehrung . . .	„ 1,036.15
Sonstige Altersfürsorge . . . . .	„ 4,255.—
Zusammen	<u>Fr. 63,215.15</u>

*Namens des Direktionskomitees*

Der Präsident: Prof. E. Delaquis      Der Sekretär: W. Ammann

# Jahresrechnung 1942 der Schweizerischen Stiftung „FÜR DAS ALTER“

## a) Allgemeine Rechnung

<b>Einnahmen</b>			<b>Ausgaben</b>	
Saldo vortrag (Stiftungsgut) . . . . .		1,861,803.14	Zentralsekretariat:	
Kantonale Sammlungen . . . . .	1,048,837.69		Allgemeine Unkosten . . . . .	10,263.52
Anteil der Kantonalkomitees . . . . .	<u>985,907.66</u>	62,930.03	Reisespesen . . . . .	400.—
Direkte Zuwendungen . . . . .		34,194.—	Drucksachen . . . . .	450.—
Zinsanteil an Dürr-Widmer-Fonds . . . . .		4,133.65	Besoldungen und Lohnausgleich . . . . .	<u>21,263.35</u>
Zinsen auf Wertschriften etc. . . . .	85,137.34			32,376.87
Verzinsung der Fonds . . . . .	<u>6,447.80</u>	78,689.54	Delegiertenversammlung und Direktions-	
Entnahmen aus:			komitee . . . . .	4,039.50
N.-R.-Fonds . . . . .	4,513.—		Propaganda für kantonale Sammlungen	22,462.05
D.-B.-Fonds für Alterspflege . . . . .	<u>1,036.15</u>	5,549.15	Vergabungen, Kredite u. Fürsorgebeiträge:	
Diverse Einnahmen . . . . .		465.36	Maison de la Vieillesse, Vessy-Geneve	3,000.—
			Frauenheime Gottlieben und Weidli,	
			Meggen . . . . .	2,000.—
			Asile de Vieillards, Vérolliez-St-Maurice	2,000.—
			Hospice de St. Catherine, Sion . . . . .	2,500.—
			Vinzenz-Altersheim, Witikon-Zürich	2,500.—
			Altersfürsorge für Auslandschweizer	4,000.—
			Asylversorgung Blinder und Taub-	
			stummer . . . . .	9,000.—
			Altersfürsorge in Berggegenden . . . . .	35,260.—
			Fürsorgebeiträge und Alterspflege . . . . .	5,289.15
			Kredit des Direktionskomitees . . . . .	6,548.75
			Förderung der Alterspflege . . . . .	<u>20,000.—</u>
			Saldo (Stiftungsgüt) . . . . .	92,097.90
				<u>1,896,788.55</u>
		<u>2,047,764.87</u>		<u>2,047,764.87</u>

# Jahresrechnung 1942 der Schweizerischen Stiftung „FÜR DAS ALTER“

<b>Aktiven</b>		<b>b) Bilanz per 31. Dez. 1942</b>	<b>Passiven</b>	
Kassa und Postcheck . . . . .	23,859.54	Drucksachen und Bilder . . . . .		27,540.04
Bankguthaben . . . . .	51,294.50	Zeitschrift . . . . .		25,630.55
Wertschriften . . . . .	2,204,362.46	D.-B.-Fonds für Alterspflege . . . . .		21,116.85
Kantonalkomitees . . . . .	62,175.23	Förderung der Alterspflege . . . . .		20,000.—
Zentralsekretariat . . . . .	3,530.81	Februar-Stiftung . . . . .		39,476.—
		Altersfürsorge in Berggegenden . . . . .		39,978.59
		N.-R.-Fonds . . . . .	94,967.20	
		Ueberweisung an Altersfürsorge in Berg- gegenden . . . . .	10,000.—	84,967.20
		Asylversorgung Blinder und Taubstummer . . . . .		6,037.35
		Altersfürsorge für Auslandschweizer . . . . .		6,005.50
		Vergabungen und Kredite . . . . .		9,000.—
		Ausserordentliche Kredite . . . . .		4,025.—
		Mobilisations-Fürsorge . . . . .		10,280.—
		Transitorische Posten . . . . .		9,222.21
		Fonds für Angestelltenfürsorge . . . . .		145,154.70
		Saldo (Stiftungsgut) . . . . .		1,896,788.55
				<u>2,345,222.54</u>
	<u>2,345,222.54</u>			

## c) Fonds der Freunde unserer Bergtäler

Saldo vortrag . . . . .	107,700.25	Uebertrag auf Konto Altersfürsorge in Berggegenden . . . . .	3,839.15
Zinsen . . . . .	3,839.15	Saldo . . . . .	107,700.25
	<u>111,539.40</u>		<u>111,539.40</u>

## d) Rechnung Bundes-Subvention.

Saldo vortrag . . . . .	47,501.15	Ueberweisung an die Kantonalkomitees . . . . .	2,500,000.—
Ueberweisung des Bundes . . . . .	2,500,000.—	Ueberweisung an die Kantonalkomitees . . . . .	132,000.—
Ueberweisung des Bundes . . . . .	132,000.—	Saldo: Bankguthaben . . . . .	2,962.85
Zinsen abzüglich Kommission und Spesen . . . . .	7,641.35	Wertschriften . . . . .	52,179.65
	<u>2,687,142.50</u>		<u>55,142.50</u>
			<u>2,687,142.50</u>

Der Kassier: **Werner Gürtler.**

Zürich und Bern, den 25. September 1943.

## **Bericht der Revisoren über die Rechnung für das Jahr 1942 der Schweizerischen Stiftung „Für das Alter“.**

Die Jahresrechnung 1942 ist wiederum von der «Fides Treuhand-Vereinigung» in eingehender Weise überprüft worden. Die vorgenommenen Prüfungsarbeiten erstrecken sich über alle für eine ordnungsgemässe Bilanzierung und Ertragsrechnung notwendigen Bücher und Belege.

Der Bericht gibt über die Vermögenslage und die Verwendung der Mittel erschöpfenden Aufschluss und bestätigt das Vorhandensein und die sorgfältige Bewertung der Aktiven. Die Buchhaltung ist wiederum in einwandfreier Weise geführt worden und wir beantragen Ihnen, die Jahresrechnung 1942 zu genehmigen und dem Quästor, Herrn W. Gürtler in Winterthur, den verbindlichsten Dank der Stiftung auszusprechen für die auch im Jahre 1942 der Stiftung in uneigennützigster Weise geleisteten Dienste.

Die Revisoren:   gez. *Ch. Schnyder*  
                          gez. *J. Fischbacher*

---

### **Adressen der Kantonalkomitees.**

#### **A a r g a u.**

Präsident: Gerichtspräsident Dr. E. Wildi, Brugg.

\*Sekretärin: Fräulein Alice Heuberger, Frickerstr. 449, Brugg.

Kassier: Lehrer Fritz Leimgruber, Brittnau.

#### **A p p e n z e l l A.-Rh.**

Präsident: Nationalrat Albert Keller, Reute.

\*Kassier: a. Lehrer B. Weibel, Herisau.

#### **A p p e n z e l l I.-Rh.**

Präsident: Landammann Dr. C. Rusch, Appenzell.

Sekretär: Lehrer K. Wild, Appenzell.

\*Kassier: Kantonsrichter Leo Linherr, Appenzell.

---

\* Adresse, an welche Korrespondenzen in Fürsorgefällen zu richten sind.

#### Basel-Land.

Präsident: Nationalrat Dr. H. Gschwind, Liestal.  
Sekretärin: Fräulein Marie Alioth, Arlesheim.  
\*Kassierin: Frau M. Müller-Senglet, Liestal.

#### Basel-Stadt

Präsident: Oberst H. Lichtenhahn, Freiestr. 40, Basel.  
\*Altersfürsorgestelle: Petersgraben 37, Basel.  
Kassier: Th. Jordi, Laupenring 153, Basel.

#### Bern.

\*Präsident: Pfarrer E. F. Mathys, Aarhaldenstr. 15, Bern.  
Sekretär: a. Vorsteher Nyffeler, Justingerweg 11, Bern.  
Kassier: Rolf Wäber, Fürspr., Schanzenstr. 1, Bern.

#### Berner Nordjura.

Präsident: Dr. A. Membrez, curé-doyen, Porrentruy.  
\*Secrétaire: P. Lapaire, Porrentruy.  
Caissière: Mademoiselle J. Maillat, institutrice, Porrentruy.

#### Freiburg.

† Präsident: Directeur Henri Hayoz, 26, rue St-Pierre, Fribourg.  
\*Secrétaire et caissière: Mademoiselle A. M. Besson, Fribourg.

#### Genf.

\*Präsident: Directeur M. Amberger, Tacconerte 3, Genève.  
Secrétaire: Mlle. Blanche Hercod, Av. Marc Monnier 7, Genève.  
Caissier: Etienne de Rham, sous-directeur de la Banque de Paris  
et des Pays bas, Genève.

#### Glarus.

\*Präsident: Pfarrer Fl. Sonderegger, Glarus.  
Sekretär: Fr. Büsser, Lehrer, Glarus.  
Kassier: Fritz Jenny, Prokurist, Rain, Ennenda.

#### Graubünden.

\*Präsident: Pfarrer J. Roffler, Felsberg.\*  
Sekretärin und Kassierin: Frau Pfarrer Roffler, Felsberg.\*

#### Luzern.

Präsident: a. Oberrichter Dr. R. Mayr v. Baldegg, Luzern.  
\*Sekretärin: Fräulein Marie Grüter, Pilatusstr. 18, Luzern.  
Kassierin: Frau E. Schweizer, Pilatusstr. 18, Luzern.

#### Neuenburg.

\*Präsident: Pasteur G. Vivien, Corcelles s/Neuchâtel.  
Caissier: Jean Krebs, Directeur C. C. A. P., Neuchâtel.

#### Nidwalden.

\*Präsident: Dr. J. Odermatt, Gerichtsschreiber, Buochs.  
Kassierin: Frau Nationalrat Marie von Matt, Stans.

#### Obwalden.

\*Präsident: a. Regierungsrat Otto Hess, Kerns.  
Sekretärin: Fräulein Theresé Ettlin, Lehrerin, Kerns.  
Kassier: Ing. Ar. Ming, Langern.

\* ab 20. Oktober 1943 Furna

### St. Gallen.

Präsident: Direktor V. Altherr, St. Gallen-Heiligkreuz.

\*Sekretariat der St. Gall. Stiftung, St. Leonhardstr. 61, St. Gallen.

Kassierin: Frau H. Eberle, Hebelstr. 17, St. Gallen.

### Schaffhausen.

\*Präsident und Kassier: a. Stadtrat P. Strub, Oberstadt 14, Schaffh.

Sekretär: Dr. W. Utzinger, Schaffhausen.

### Schwyz.

Präsident: Landammann Dr. J. Boesch, Ingenbohl.

\*Sekretärin: Frau Landammann Rud. Sidler, Schwyz.

Kassier: Damian Camenzind, Vizedirektor, Schwyz.

### Solothurn.

Präsident: Dr. Walter Froelicher, Wengistr. 2, Solothurn.

Kassier: H. Böhli, Direktor der Schweiz. Volksbank, Solothurn.

\*Sekretariat: Hauptgasse 12, Solothurn.

### Thurgau kath.

\*Präsident: Pfarrer Specker, Sulgen.

Sekretärin: Fräulein Mina Hug, Zürcherstr. 161, Frauenfeld.

Kassierin: Frau Meyerhans-Lüthi, zur Blume, Weinfelden.

### Thurgau evang.

Präsident: Pfarrer Rud. Pfisterer, Frauenfeld.

\*Sekretärin: Fräulein Elisabeth Munz, Zürcherstr. 173, Frauenfeld.

Kassier: E. Kübler, Wiesenstr. 10, Frauenfeld.

### Tessin.

Présidente: Dr. med. L. Alroldi, piazza Dante, Lugano.

\*Segretaria: Signora V. Savi-Casella, via Em. Bossi, 9, Lugano.

Cassiere: Avv. Dott. Marco Antonini, viale Carlo Cattaneo 1, Lugano.

### Uri.

\*Präsident: A. Bigger, Bahnbeamter, Erstfeld.

Sekretär: A. Zraggen, Erstfeld.

Kassier: Pfarrer Imholz, Attinghausen.

### Wallis.

\*Präsident: Domherr Dr. D. Imesch, Sitten.

Secrétaire: Mademoiselle Stéphanie de Torrenté, Sion.

Caissier: Pierre de Riedmatten, banquier, Sion.

### Waadt.

Président: Pasteur Henri Narbel, Vevey.

\*Secrétaire et caissière: Mlle J. Amstutz, 1, rue de l'École supérieure,  
Lausanne.

### Zug.

\*Präsident: Regierungsrat Dr. E. Steimer, Zug.

Kassierin: Fräulein H. Hegglin, Oswaldgasse 13, Zug.

### Zürich.

Präsident: Pfarrer Th. Hasler, St. Peterhofstatt 2, Zürich 1.

Kassier: a. Pfarrer Rob. Weiss, Susenbergstr. 175, Zürich 7.

\*Sekretariat: Obmannamtsgasse 21, Zürich 1.

*Für das Alter*



Beilage zu Traktandum 4 der  
Abgeordnetenversammlung 1943 .....

A n t r ä g e

für die Bewilligung von Subventionen und Krediten

Für ein Altersheim im Kanton Appenzell A.Rh.	Fr.	5,000.--
Altersasyl Tafers	"	3,000.--
Maison de la Providence Fribourg	"	400.--
Asilo evangelico della Valle di Poschiavo	"	2,000.--
Ricovero Immacolate Roveredo (Grigioni)	"	3,600.--
Ricovero Pro Vecchi Gordola e Val Verzasca	"	4,000.--
Altersheim Watt (Zürich)	"	2,000.--
Altersfürsorge in Berggegenden	"	35,000.--
Förderung der Alterspflege	"	25,000.--
Asylversorgungen alter Blinder und Taubstummer	"	9,000.--
Altersfürsorge für Auslandschweizer	"	1,000.--
Kredit des Direktionskomitees	"	10,000.--
		-----
Total	Fr.	100,000.--
		=====

Beilage zu Traktandum 5 der  
Abgeordnetenversammlung 1943

1. Antrag des Direktionskomitees über den Prozentsatz der den kantonalen Komitees zukommenden Gelder gemäss §5 Abs.3 der Stiftungsurkunde :

95% des Sammlungsergebnisses von 1943 an die Kantonalkomitees ;  
5% " " " " " " " " Zentralkasse .

2. Antrag des Direktionskomitees auf Abänderung von §5 Absatz 3 der Stiftungsurkunde :

An Stelle des bisherigen deutschen Textes :

"Sie (die Abgeordnetenversammlung) beschliesst auf Antrag des Direktionskomitees über den Prozentsatz der den kantonalen Komitees zukommenden Gelder und über die Verwendung der eigenen Mittel"

folgende abgeänderte deutsche Fassung :

"Sie (die Abgeordnetenversammlung) beschliesst auf Antrag des Direktionskomitees über den Prozentsatz der den kantonalen Komitees überlassenen Gelder, der 95% des Reinertrages der kantonalen Sammlungen nicht übersteigen darf, und über die Verwendung der eigenen Mittel."

au lieu du texte actuel des statuts :

"Elle (l'assemblée des délégués) fixe, sur la proposition du comité de direction, le pour cent de la recette dû aux comités cantonaux et décide de l'emploi des propres fonds de la fondation"

le texte modifié qui suit :

"Elle (l'assemblée des délégués) fixe, sur la proposition du comité de direction, le pour cent de la recette laissée à disposition des comités cantonaux qui ne doit en aucun cas dépasser le 95 pour cent du produit net des collectes cantonales, et décide de l'emploi des fonds propres de la fondation."

Bilago zu Traktandum 7 der  
geordnetenversammlung 1943

B U D G E T 1944

	<u>1944</u>	<u>1943</u>	<u>1942</u>	<u>Rechnung 1942</u>
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
<u>Verwaltung :</u>				
Allg. Unkosten	9,500.--	8,500.--	7,500.--	10,263.52
Miscellaneous	600.--	600.--	600.--	400.--
Drucksachen	700.--	700.--	700.--	450.--
Resoldungen und Lohnausgleich	25,000 --	25,000.--	21,000.--	21,263.35
geordnetenversammlg & Direktionskomitee	3,000 --	3,000.--	3,000.--	4,039.50
Propaganda für kant. Sammlungen	20,000 --	18,000.--	16,000.--	22,462.05
<u>Abgaben, Kredite</u>				
und Fürsorgebeiträge	100,000 --	100,000.--	65,000.--	92,097.90
	<u>158,800.--</u>	<u>155,800.--</u>	<u>113,800.--</u>	<u>150,976.32</u>